Politische Bildung und gelebte Demokratie am Beispiel der Hessischen Europaschulen

Demokratie lebt vom Mitmachen, vom Austausch unterschiedlicher Meinungen und vom kritischen Hinterfragen politischer Prozesse. Wie politische Bildung praxisnah, lebendig und nachhaltig gelingen kann, zeigt das Schulentwicklungsprogramm 'Hessische Europaschulen', dem insgesamt 33 Schulen aller Schulformen sowie das Studienseminar für beruflichen Schulen in Gießen angehören. Deren Aktivitäten sollen exemplarisch an der Regionalgruppe der nord- und osthessischen Europaschulen aufgezeigt werden, die acht Schulen zwischen Hofgeismar und Fulda sowie zwischen Fritzlar und Eschwege umfasst.

Die nord- und osthessischen Europaschulen organisierten 2025 mehrere Veranstaltungen und Projekte rund um die Bundestagswahl sowie die europäische Zusammenarbeit. Schülerakademien, politische Dialogformate und internationale Bildungsfahrten boten engagierten Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, sich intensiv mit demokratischen Grundwerten, aktuellen politischen Herausforderungen und europäischer Politik auseinanderzusetzen.

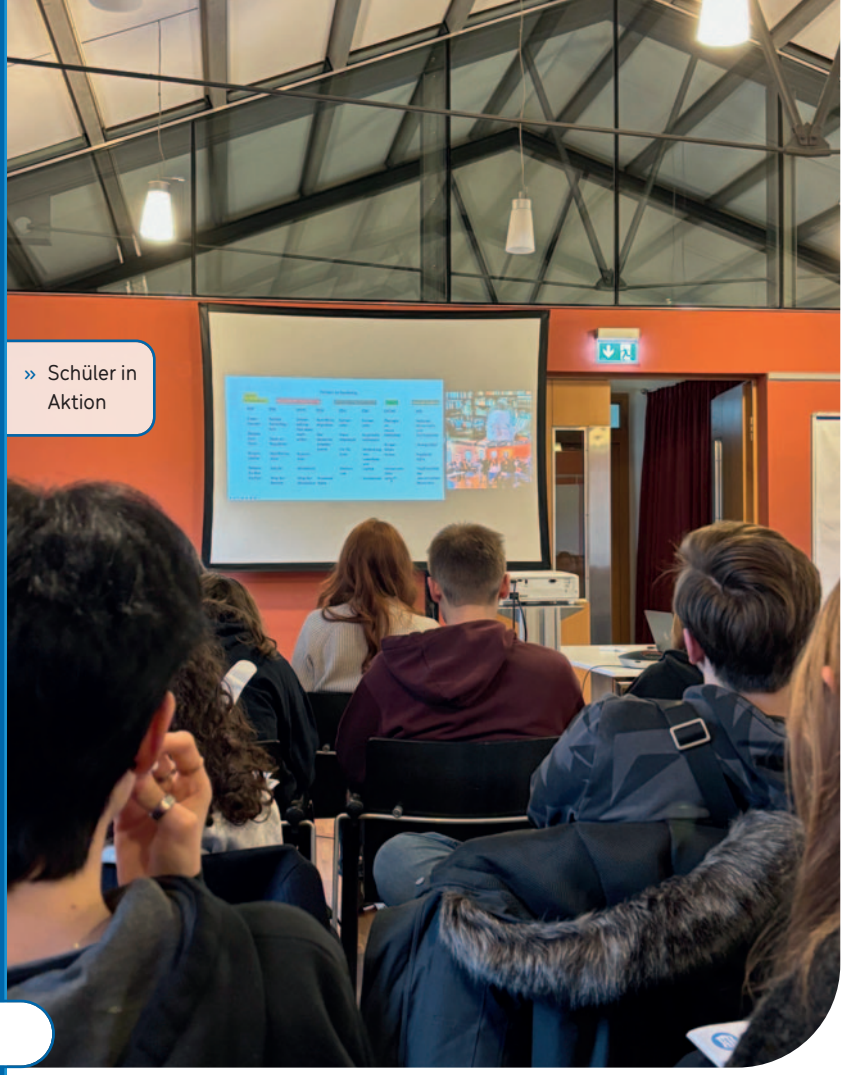
Ein wichtiger Baustein dieser Aktivitäten war die **Schülerakademie der nord- und osthessischen Europaschulen**, die am **7. und 8. Februar 2025** in der Evangelischen Akademie Hofgeismar stattfand. Unter dem Leitthema *»Wie geht's der Demokratie in Deutschland?«* kamen Schülerinnen und Schüler der acht Schülervertretungen gemeinsam mit Lehrkräften zusammen, um sich mit zentralen Fragen demokratischer Teilhabe und politischer Verantwortung zu beschäftigen. Ziel der Akademie war es, das Verständnis für demokratische Prinzipien zu vertiefen und zugleich den Blick für aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen zu schärfen.

Der Workshop begann mit einer interaktiven Kennenlernrunde, die nicht nur dem persönlichen Austausch diente, sondern bereits erste politische Diskussionen anregte. Im weiteren Verlauf setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit den Wahlprogrammen verschiedener Parteien auseinander. Zentrale Themen wie Sozialpolitik, wirtschaftliche Entwicklungen sowie Umwelt- und Klimaschutz standen dabei im Mittelpunkt. Durch den Vergleich unterschiedlicher Positionen lernten die Jugendlichen, politische Inhalte kritisch zu analysieren und eigene Standpunkte fundiert zu begründen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Arbeit in **Expertengruppen**, in denen sich die Schülerinnen und Schüler mit komplexen Fragestellungen wie

» Straßburg-Fahrt – der Europaabgeordnete Engin Eroglu *(FW)* mit der Gruppe

» Schüler in Aktion



» Schüler in Aktion

» Politik-Speed-Dating – Sascha Meier *(Bündnis 90/Die Grünen)* im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern

autoritären Entwicklungen in Europa, dem Krieg in der Ukraine und dessen globalen Auswirkungen beschäftigten. Neben der eigenständigen Recherche wurden mögliche politische und gesellschaftliche Maßnahmen zur Stärkung demokratischer Strukturen sowie zur Sicherung von Frieden und Stabilität diskutiert. Ergänzt wurde dies durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Einfluss sozialer Medien auf demokratische Prozesse. Die Jugendlichen analysierten Mechanismen von Desinformation und Fake News und entwickelten Strategien, wie diesen Herausforderungen im Alltag begegnet werden kann. Insgesamt bot die Akademie eine facettenreiche Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Themen und förderte zugleich den Austausch zwischen den Europaschulen – eine Grundlage für eine künftig noch engere Zusammenarbeit der Schülervertretungen.

Einen weiteren Höhepunkt politischer Beteiligung stellte das **Politik-Speed-Dating** dar, das im Vorfeld der Hessischen Europawochen an der Albert-Schweitzer-Schule Hofgeismar stattfand. Schülerinnen und Schüler der nord- und osthessischen Europaschulen trafen dabei auf Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Parteien. Ziel dieses Formats war es, den direkten Dialog zwischen Jugendlichen und Politik zu ermöglichen und politische Entscheidungsprozesse greifbarer zu machen.

Vertreten waren unter anderem die Landtagsabgeordneten Hans-Christian Göttlicher (CDU), Sascha Meier (Bündnis 90/Die Grünen) und Oliver Ulloth (SPD). Zudem reiste die frisch gewählte Bundestagsabgeordnete Violetta Bock (Die Linke) eigens aus Berlin an. Die Freien Wähler wurden durch Martin Graefe aus Guxhagen vertreten. Für einen verhinderten Politiker sprang kurzfristig Emma Schulman ein, eine amerikanische Praktikantin von Oliver Ulloth, die den Jugendlichen spannende Einblicke in die politische Situation ihres Heimatlandes bot.

Nach einem lockeren Warm-up mit persönlichen Fragen an die Gäste begann das eigentliche Speed-Dating: In jeweils zwölfminütigen Gesprächsrunden diskutierten die Schülerinnen und Schüler an sechs Tischen über Themen wie Migration, Klimapolitik, Wirtschaft und Außenpolitik. Die Gespräche verliefen lebhaft, aber stets sachlich und respektvoll. Eine abschließende Abstimmung zeigte, welche politischen Positionen bei den Jugendlichen besonders überzeugten. Das Format wurde von allen Beteiligten sehr positiv bewertet, sodass Boris Krüger als Mitorganisator zusagte, das Politik-Speed-Dating auch im kommenden Jahr erneut durchzuführen.

Abgerundet wurden die Aktivitäten durch eine **dreitägige Bildungsfahrt nach Straßburg und**

Colmar, an der **vom 24. bis 26. November 2025** Schülerinnen und Schüler der acht nord- und osthessischen Europaschulen teilnahmen. Die Fahrt richtete sich an langjährig engagierte Mitglieder der Schülervertretungen als Anerkennung für ihr kontinuierliches Engagement.

Nach der Anreise und einer Stadtführung durch die historische Altstadt von Colmar stand der zweite Tag ganz im Zeichen Europas. In Straßburg besuchte die Gruppe das Europäische Parlament und traf dort den Europaabgeordneten Engin Eroglu (Freie Wähler) zu einem intensiven Gespräch. Besonders eindrucksvoll war der Besuch einer Plenardebatte zur humanitären Lage im südlichen Sudan, die den Jugendlichen einen unmittelbaren Einblick in den parlamentarischen Alltag auf europäischer Ebene vermittelte. Kulturelle Eindrücke, gemeinsame Erlebnisse und der Besuch des Weihnachtsmarktes rundeten die Fahrt ab.

Insgesamt zeigen diese Projekte eindrucksvoll, wie politische Bildung junge Menschen dazu befähigen kann, Demokratie aktiv zu erleben und mitzugestalten. Durch Dialog, internationale Perspektiven und konkrete Begegnungen mit Politik wird Demokratie für Schülerinnen und Schüler greifbar – und bleibt lebendig.

Boris Krüger | Regionalkoordinator der nord- und osthessischen Europaschulen

HESSISCHE EUROPASCHULEN – DAS PROGRAMM IM ÜBERBLICK

Das Schulentwicklungsprogramm der Hessischen Europaschulen startete 1992 und hat sich seitdem unter Berücksichtigung der jeweiligen bildungs- und geopolitischen Gegebenheiten kontinuierlich weiterentwickelt. Aktuell umfasst es 33 allgemein- und berufsbildende Schulen, die auf europäische Integration ausgerichtet sind, sowie das Europa-Studienseminar für berufliche Schulen in Gießen. Das Programm wird vom Land Hessen gefördert und fachlich umfassend begleitet. Die im Folgenden abgebildeten fünf Programmziele beschreiben und definieren den Schul- und Unterrichtsentwicklungsauftrag und das Selbstverständnis der Hessischen Europaschulen.

Die fünf Programmziele

1) Lehren und Leben demokratischer Kultur als tragende Säule der europäischen Wertegemeinschaft
2) Fördern interkultureller Kompetenz für ein Leben und Arbeiten in multikulturellen und vielfältigen Gesellschaften
3) Befähigen zu nachhaltigem Denken und Handeln in Verantwortung für die eigene Generation und nachfolgende Generationen
4) Entwerfen und Erproben innovativer Lern- und Lebensräume im Rahmen einer zukunftsweisenden Unterrichts- und Schulentwicklung
5) Arbeiten in Netzwerken und Beteiligung am Erfahrungsaustausch auf nationaler und internationaler Ebene.

Der Referenzrahmen des Europarates: Kompetenzen für eine demokratische Kultur

Zur Umsetzung der fünf Programmziele implementieren die Hessischen Europaschulen seit dem Schuljahr 2024/2025 den im Auftrag des Europarats entwickelten Reference Framework of Competences for Democratic Culture (RFCDC). Das Kompetenzmodell des RFCDC benennt zwanzig Kompetenzen, die Lernende erwerben müssen, um an einer Kultur der Demokratie mitwirken und in kulturell vielfältigen Gesellschaften friedlich mit anderen zusammenleben zu können. Diese Kompetenzen sind in die Bereiche Werte, Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Wissen und kritisches Verstehen aufgegliedert.

Die Hessischen Europaschulen sind europaweit die ersten Bildungseinrichtungen, die gemeinsam als Netzwerk dieses vom Europarat in Auftrag gegebene, international anerkannte Referenzinstrument gezielt in ihre Schulentwicklung einbinden.

Der Referenzrahmen soll »*... die Mitgliedstaaten dabei unterstützen, mit Hilfe ihres Bildungswesens offene, tolerante und vielfältige Gesellschaften zu entwickeln*« (Reference Framework of Competences for Democratic Culture, Bd. 1, S. 7). Durch die Nutzung des Referenzrahmens in den Hessischen Europaschulen werden die hierfür benötigten Kompetenzen, zum Beispiel kritisches Denken und Konfliktlösungskompetenzen, bewusst wahrgenommen und gezielt weiterentwickelt. Der RFCDC bietet einen systematischen Ansatz zur Förderung der Kompetenzen, die benötigt werden, um aktiv an der demokratischen Kultur teilzunehmen, die Menschenrechte zu respektieren, zu fördern und zu verteidigen und an einem effektiven, angemessenen und respektvollen interkulturellen Dialog teilzuhaben.

Die internationale Ausrichtung sowie die Einbettung in ein kohärentes Konzept mit umfangreichen Handlungsanleitungen und Praxis-Tools ermöglichen zukunftsorientierte, ganzheitliche Schulentwicklung innerhalb der Hessischen Europaschulen. Durch die Verwendung des europaweit anerkannten RFCDC werden die Vernetzung und der fachliche Austausch innerhalb des Netzwerks, aber auch mit vielfältigen regionalen, europäischen und internationalen Partnerinnen und Partnern begünstigt.

https://kultus.hessen.de/schulsystem/internationales/ europaschulen